

Norbert Hummelt

Totentanz

Gedichte

Sammlung Luchterhand

*Wir ziehn mit den Sterbenden:  
Siehe, sie scheiden, wir geben mit ihnen.*

*Mit Toten geboren:  
Siehe, sie kommen, und bringen uns mit.*

T. S. Eliot, Four Quartets

# Das stille Haus

## allerheiligen

sie sperren abends lang schon nicht mehr zu, nah den laternen sieht man, wo man tritt, weil sich die augen rasch gewöhnen können, wirkt nach u. nach der ganze weg beleuchtet. wann

wenn nicht heute kann man zu so später stunde getrost zu seinen lieben toten gehen. die lichte leuchten nie so dicht, so traulich aufgestellt in bodennähe, daß man geführt wird von dem warmen

schein, wenn auch kein lebender mehr unterwegs sein wird. doch kann ich trotzdem eines nicht verstehen. waren nicht sonst um diese jahreszeit die gräber vielfach schon mit torf bestreut? war ich nicht

selber einer, der da streuen ging, bis alle erde zugedeckt erschien? jetzt liegt die krume unverhüllt, vom torf ist man gemeinhin abgekommen. friert denn die erde winters nicht mehr zu? ist niemand

mehr da unten drin, dem eine warme decke guttun könnte, jetzt, wo die tage (uhr ist umgestellt) mit einem mal rapide kürzer werden? ist das organische schon so weit abgebaut, daß man von überresten kaum

mehr reden kann? sind pilze u. bakterien mit ihrer arbeit schon zum schluß gekommen? das längst; doch bin ich nicht gewohnt, die dinge, die in rede stehen, auf diese kühle art zu sehen. ist hier doch stets

der ort gewesen, wo ich den toten nahe war, in rufweite zu gott. da gab es etwas, das durch wolken dringt. ich habe ein dreitagelicht; es ist fast hell geworden, seit ein vogel singt; urahne, urangst, mutter u. kind.

## totentanz

furcht vor dem dunkeln ist es nicht allein  
man kennt sich kaum u. will auch nicht viel  
mehr, der lange heiße sommer ist vorüber u.  
stau war nur bei köln, doch auf der gegenspur.  
im dunst, im flachlandniesel liegt die scheune.  
daß ich musik auflege, kommt so oft nicht vor;  
man kennt sich gut u. wird sich immer fremder  
bloß bleibt im kopf die alte partitur .. ist alles  
nichts für sanftere gemüter, der krach, die posesen  
u. das viele bier, doch einmal fand ich darin viele  
zarte wunder, u. wenn die wiederkämen, gäb ich  
was dafür. furcht vor dem dunkeln dringt aus allen  
boxen, die lichtorgel alleine macht nichts her; es  
fehlt die discokugel, fehlt das trockeneis. nur jedes  
fünfte lied sieht man noch beine zucken, doch in  
den augen blitzt es gar nicht mehr .. wenn nur der  
nebel in die scheune käme u. hüllt die tanzenden  
gestalten ein: im dunst, im flachlandniesel huschen  
bilder; so wild kann aber nur der tanz der toten sein.

## kalender

in münchen ist bereits der erste schnee gefallen, es folgt das nachtkonzert der *ard* .. darüber bin ich gestern zügig eingeschlafen. an diesem tag sei es

sonst nie so kalt gewesen, sagt meine mutter am telefon, das heißt nur höchstens in den strengen wintern, mit brüchiger stimme zu ihrem sohn, da

draußen die bilder vorüberwischen: vorhin ein rehang, ein werk, eine trasse, dann fahrscheinkontrolle u. rauch über wald .. u. ihre augen, fast doppelt so

alt, können die felsenbirne neu sehen u. ihre blätter bunter denn je .. einige bilder sind stehen geblieben: im nebenhaus der rauch von stabbrandbomben, dann

in der stube hauch von sagrotan, mir nur von ferne als wörter bekannt. an diesem tag sei aber niemals schnee gefallen, ihr sohn sei der erste, als gratulant.

## räume

in diesem haus für das ich schlüssel habe  
in dieser wohnung stehn die türen spalt-  
weit auf so oft ich leise über dielen gehe  
u. nur halb willentlich die türen zähle gerat  
ich immer an derselben stelle raus wenn ich  
nach tagen oder wochen wiederkomme ist  
etwas umgeändert oder sieht so aus wo ich  
doch (mein ich wenigstens) die heizung runter-  
drehte ist immer alles warm u. zugestaubt  
u. auf dem tisch sind manchmal neue zettel  
in einer schrift die ich so gar nicht kenne  
zweierlei farben u. geheime winke gehn hin  
u. wider aber nie zu mir wenn ich das licht  
im flur nicht gleich auf antrieb finde durch-  
fährt mich etwas u. ich schreie auf wie wenn  
von hinten mich ein kalter blick berührt u.  
ist doch komisch bei den vielen schnüren  
den kabeln steckern oder was weiß ich die  
in die bröckeligen wände führen daß ich  
heut nacht zum erstenmal gefallen bin

## serpentin

u. in der stille ist dann ein geräusch mir  
träumte du wolltest nach eisenach fahren  
aber ich habe den weg nicht gefunden  
nur über land im netz der autobahn ich  
fühlte mich auf eine art gefangen da war  
der schäfer mit dem breitrempigen hut  
um den die hunde sprangen wie auf alten  
bildern so wie im schlaf rings um uns her  
die dinge wildern in deinem arm die nadel  
mit der infusion du wolltest doch noch  
einmal meißen sehen den fluß den dom  
die hohe albrechtsburg was standen wir  
dort einmal für so lange an nur für ein  
mittagessen nicht für porzellan das fühlt  
sich glatt an dunkel so wie dieser stein  
der sich erwärmt gelegt in deine hand  
u. wie es heißt vom erzgebirge stammt  
wir fahren hin wenn ich erst wieder kann  
ich rufe dich wenn du erwacht bist an

## wachet auf

in wenigen fenstern brennt drüben noch licht von unten  
rauscht es alle paar minuten hier fahren die bahnen bis  
tief in die nacht steh auf ich schlafe noch immer nicht ..  
sie war schon länger nicht gut zu fuß u. dann bekam sie  
immer schlechter luft u. blieb bald alle paar meter stehen.  
ich kann es nun wieder vor mir sehen u. welches buch  
ich auf der reise las an diesem abend auf der station vier  
tage nach ihrer operation brachte sie keinen laut mehr  
hervor. ich sehe es wieder sie hing am tropf u. drehte nur  
mit mühe den kopf ich kam mit den lippen ganz nah an  
ihr ohr u. sprach ihr das vaterunser vor u. sprach von den  
turmbläsern über der stadt die sie im vorjahr gesehen hat.  
die turmbläser bliesen *macht hoch die tür* das war so schön  
erzählte ich ihr du mußt dich doch für überhaupt nichts  
schämen. die turmbläser bliesen *die tor macht weit* ich  
habe noch bis viertel nach zeit dann muß ich wieder die  
s-bahn nehmen. die turmbläser bliesen *wachet auf* u. sie  
bewegte unmerklich die lippen als suchte sie noch mit  
einzustimmen *zion hört die wächter singen* wenn es nur  
für einen takt gelang *das herz tut ihr vor freude springen*  
doch ist nur der innere wechselgesang in meinem kopf  
*ruft uns die stimme / der wächter sehr hoch auf der zinne*

## rapport

verschiedene augen sehen sie an: die frühen entwürfe, kreuzstich, knötchenstich, neulich sind sie wieder aufgetaucht, eingelegt in eine alte mappe, schnellhefter, der im keller war; die mappe älter als hier dieses haus; die nur an den rändern schadhafte pappe sieht ja noch ganz manierlich aus, nur fehlt der genaue hinweis aufs jahr .. verschiedene stimmen legen sich fest: so muß man sie halten, hier unter das licht, florale motive, vergißmeinnicht; sieht man sie noch genauer an, verraten die muster das frühe talent, wenngleich der, der redet, nicht viel davon kennt .. frühe muster u. spätere stimmen; dann aber habe ich wieder geträumt u. vom gespräch ein gut teil versäumt: beim remscheider angriff, du weißt ja wann schlief er im bunker bei mannesmann; die frühen entwürfe nie ausgeführt; diese so leicht wiederholbaren muster, zufällig wurden sie evakuiert ..

## nachmittage

wenn einer klingeln kam, scherenschleifer oder  
eiermann, kaum unterscheidbar nach dem klingelton  
war da ein schatten hinterm milchglas sichtbar  
u. nahe bei mir eine stimme: wart, ich gehe schon.

## münzkunde

fast hätte er sie aus der hand gegeben u. einem  
nah verwandten fremden kind geschenkt wie  
sie in stapeln zeugs auf einmal vor ihm liegen  
da es ans räumen u. sortieren geht. doch steigt  
aus dem geruch der münzenalben gemisch  
aus kupfer kunststoff eingeweckter luft kurz  
eine ahnung jung verlebter tage auf .. da ist  
ein zögern u. ein leises wundern wer das denn  
war der daran etwas fand an gulden schillingen  
u. alter reichsmark teils aluminium leicht in  
seiner hand teils schwer mit rillen u. geprägten  
bildern kopf oder eichblatt adler swastika  
kaum eruierbar nun seit wann er wußte daß  
dies ein kreuz u. doch nicht christlich war ..  
u. blättert stumm durchs sammelsurium kurz  
wie gesagt dann ist auch das vorüber das  
bleibt jetzt zu u. wird auch nicht verschenkt  
kann aber sein es kehrt in träumen wieder  
unsortiert wüst u. noch viel rätselhafter als  
was das nah verwandte fremde kind sich denkt

## antiphon

am ortsausgang war die straÙe blockiert da  
hat mich der wagen mir gar nicht gehöri  
noch weiter durchs stockmorgendunkel geföhrt  
an blicklose ränder gewerbegebiete nur weil  
ich erst nicht auf die karte sah die schilder  
stets mit einem tick verspätung der radioknopf  
nicht auffindbar beim dritten kreisverkehr  
nach einer linksabbiegung war endlich etwas  
wie ein parkplatz da. ich schloÙ den wagen  
ab u. lieÙ mich weiter föhren durch straÙen  
leer um diese tote zeit mit einem mal dann  
eine helle ahnung in meiner brust hat sich ein  
sprung gezeigt: u. etwas zieht an meiner augen  
lider bis mir ein erster streifen dämmers wird  
u. ich erblicke etwas eine art von tor fast wie  
der tod wie kindheit aber nicht wie traum für  
drei minuten in dem kühlen raum treten die  
bilder aus den alten steinen tauscht sich  
erlebtes gegen wünsche aus: was sich an zeichen  
böser vorbedeutung rings um mich baute wie  
ein fremdes haus kehrt sich in jubel um vor  
einem blassen bild das ich seit jahr u. tag nicht  
angesehen daÙ es mich schüttelte u. lieÙ mich  
licht u. los u. in den straÙen drauÙen honigsüÙe  
als ich den morgen einmal wieder neu besaÙ

## der mensch

*der mensch ist ein soziales wesen*, brachte mein vater einmal hervor, wahrscheinlich ist es nicht von ihm gewesen, ich habe es nur so bis heute im ohr. u. mir fällt ein, wie er als knabe einmal mit einem freund, als er ihn noch besaß, bis fast zum mühlenbusch wohl mit den rädern fuhr. doch dieser drehte plötzlich halben weges um u. war verabredet mit einem mädchen, da wurde es unter den freunden stumm. ich glaube nicht, daß er mir das erzählte, vielleicht im mühlenbusch, als wir im auto fahren, trug es mir meine späte mutter zu.

## hall

war eine apfelernte wie noch nie so reif u.  
reichlich aber nicht für sie u. das aroma  
hör ich sagen bestens. u. will es so genau  
nicht wissen u. hab in keinen von den  
äpfeln reingebissen. der wurm du weißt ja  
im heulenden sturm der in der nacht fliegt  
unsichtbar hat in der frucht, im fleisch sein  
bett gefunden. es hallt so furchtbar in dem  
leeren haus fast wie im hallenbad ja in der  
tat es ist die reinste hallenbadakustik u. dabei  
tragen sie noch immer kisten raus u. finden  
sachen in geräumten zimmern oder sie hören  
ein geträumtes wimmern aus nischen ecken  
bei der wendeltreppe aus unentdeckten lang  
vergessenen zimmern die von zum schrei  
verzerrtem flüstern widerhallen. u. es sind  
menschen hier die kleine kreise laufen: still  
geh vorbei u. weck sie nicht jetzt wo der wind  
noch einmal in den pappeln werfelt sieh nur  
die güterzüge mit den zackenwagen die müssen  
verzaubert sein so wie sie rollen unverändert  
über den bahndamm hin wie ich sie immer sah.

## schillerstraße

heringssalat in altrosa sauce, *ne fettije botter-*  
*ramm* gab es dabei, dazu ein schluck aus der  
hausapotheke, so rutschte es besser. man

schrrieb schon september, erster herbststurm  
der ofen auf zwei. zum jahrgedächtnis war  
man versammelt. ein pater hatte die messe

getan, kurz u. schmerzlos, doch spielte  
die orgel. an toten hat es uns nie gemangelt  
die kamen nicht selten persönlich vorbei.

großmutter sah die soldaten sitzen eines nachts  
auf dem kanapee u. rief nach vinzenz, der  
aufstehen sollte, ihr tat vom liegen der rücken

weh. in diesem vor bildern engen zimmer:  
ein säugling, vor zeiten dort abgestellt, hörte  
die schwer isolierbaren stimmen, ihr steigen

u. fallen, das war die welt. auf diesem ort  
liegt der schatten der herkunft. da wollen wir  
einmal hingehn, johanna, u. sehen, ob dich